

NATURKUNDE-CHRONIK DER STADT LINZ: 1973

VORBEMERKUNG

Der Zweck einer jährlich vorgelegten Chronik über das abgelaufene Vorjahr, die Art der Berichterstattung samt den Informationsquellen und die Erläuterung des Verzeichnisses der Sammel- und Stichwörter (Index) wurden in der Naturkunde-Chronik 1971 skizziert (Sigel: Nk-Chr 71).*

Die Berichte und Texte der Dienststellen und Gewährspersonen sowie die bezogenen Pressemeldungen „sind im Stadtmuseum archivmäßig verwahrt und können bei Bedarf eingesehen werden“.

ABWÄSSER

Entwässerungsgebiet Katzbach

Am 11. Oktober fand die Wasserrechtsverhandlung für das Entwässerungsgebiet Katzbach statt. Es handelt sich dabei um eines der wenigen größeren Gebiete von Linz, das noch über keine öffentliche Kanalisation verfügt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß bis vor wenigen Jahren der Ort Katzbach überwiegend aus Bauernhöfen bestand und der Ortskern auch jetzt noch rein dörflichen Charakter aufweist. Derzeit wohnen im Einzugsgebiet der geplanten Kanalisation zirka 700 Einwohner, doch dürfte in der nächsten Zeit rege Bautätigkeit in diesem Raume einsetzen, da einerseits das Wachsen der Stadt infolge der geländebedingten Gegebenheiten in dieser Richtung verläuft, andererseits die Verkehrsaufschließungen und der Bau des Hochwasserschutzdammes Urfahr, der überflutungsfreie Gebiete schafft, dazu beitragen. Der Katzbach-Sammler mündet in der Nähe des Pleschinger Badesees in den Hauptsammler Urfahr und nimmt vom Ort bis dahin mehrere Nebensammler auf. Die Länge der projektierten Kanäle beträgt zirka zehn Kilometer. Der Katzbach-Sammler wird aus einem Maulprofil mit 2,7 Meter lichter Breite und 1,85 Meter lichter Höhe ausgeführt. Zwei Nebensammler werden weit nach Osten greifen und die Burgstallerfeld-, die Esternbach- und die sogenannte Zwölfersiedlung, die bereits im Gemeindegebiet Steyregg liegt, erfassen.

Kanalbauten

Das Linzer Kanalnetz wurde im Berichtsjahr um 3875 Meter auf eine Gesamtlänge von 364.916 Metern verlängert.

*) Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1972, 18. Band, S. 157 — 187, besonders S. 157 und S. 184.

Die wesentlichsten Bauvorhaben in diesem Jahr waren:

Donaudüker–Stollen:

Nach Durchführung der geoelektrischen und seismischen Untersuchungen im Dükerbereich im Herbst 1972 wurden im März drei je 50 Meter tiefe Versicherungsbohrungen in der geplanten Dükerachse niedergebracht. Sie wurden als Drehschlagbohrungen mit einem lichten Durchmesser von zirka 40 Zentimetern bis Schlieroberkante (ungefähr 20 Meter unter Geländeoberfläche) und im Schlier als Kernbohrungen mit Kerngewinnung mit einem lichten Durchmesser von etwa 15 Zentimetern ausgeführt. Die Untersuchungen bestätigten die angenommenen günstigen geologischen Verhältnisse, so daß die Planungsarbeiten in vollem Umfang aufgenommen werden konnten. In Zusammenarbeit der Technischen Abteilung und der Stadtentwässerung mit dem Planungsbüro der Firma Siemens wurde bis Ende September ein ausschreibungsreifes Projekt erstellt und im Herbst öffentlich ausgeschrieben. Wie aus dem Preis der anbietenden Baufirmen entnommen werden kann, fanden die Arbeiten über die Grenzen Österreichs hinaus Interesse.

Hauptsammler Urfahr:

Fertigstellungsarbeiten der Vorjahrsetappen.

Harbach-Sammler:

Da der Ausbau der Verbindungsstraße von der neuen Donaubrücke zur Leonfeldner Straße 1975 fertiggestellt werden soll, mußte dringend der in der Verbindungsstraße verlaufende Kanal gebaut werden. Es handelt sich um 700 Meter Ortbetonkanal mit lichten Abmessungen von 140/210 bzw. 120/180 Zentimetern.

Bis Jahresende wurden die Arbeiten bis auf die Einbindung der Kanäle Hauserstraße und Harbacher Straße vollendet.

Traunau-Siedlung:

1000 Meter Rohrkanäle mit Durchmessern von 30 und 40 Zentimetern. Die Arbeiten werden noch 1974 abgeschlossen werden.

Pichling:

600 Meter Rohrkanäle zur weiteren Aufschließung des Wohngebietes Pichling.

Neben den angeführten Kanalbauten sind noch eine Reihe von Aufschließungskanälen und einige Kanalumbindungen zu nennen, die mit der Errichtung der Mühlkreis-Autobahn bzw. mit der Erneuerung der Ebelsberger Traunbrücke in Zusammenhang stehen.

ANTHROPOLOGISCHE FUNDE

Kreuzschwestergründe

Bei Bauarbeiten auf den Linzer Kreuzschwestergründen wurden im Berichtsjahr wieder römerzeitliche Gräber angeschnitten. Sie gehören dem großen Gräberfeld im Gebiet Wurmstraße-Stockhofstraße und Herrenstraße an, dem man schon seit Jahrzehnten auf der Spur ist und von dem bisher 142 Bestattungen registriert wurden. Das Linzer Stadtmuseum beabsichtigt, zu den nächsten Erdbewegungen im März 1974 ganztägig einen fachlich geschulten Beobachter zu entsenden.

VÖEST-Gelände

Im Werksgelände der VÖEST-ALPINE auf dem Areal der ehemaligen Ortschaft Sankt Peter, nur wenige hundert Meter von den letzten innerhalb der VÖEST verbliebenen Privathäusern entfernt, kamen 1973 durch Erd- und Schotterbewegungen historisch bedeutsame Funde – drei Skelette zusammen mit mittelalterlicher Keramik, eine

steinerne Handmühle, neolithisches Werkzeug etc. zutage. Die Bestattungstiefe betrug etwa 1,2 Meter. Die anthropologische Auswertung führte Dr. Jungwirth vom Naturhistorischen Museum in Wien durch.

AUSSTELLUNGEN

Bernstein

Bernstein aus Litauen. November 1973 bis Jänner 1974, Schloßmuseum.

Fossilien, Gesteine

Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer. Juni 1973 bis 1974, OÖ. Landesmuseum.

Kopernikus

Das Werden eines neuen astronomischen Weltbildes. Dezember 1973 bis Feber 1974, Schloßmuseum.

Perlen

Perlmuscheln, Perlen und Perlenschmuck. Oktober 1973, OÖ. Landes-Hypothekenanstalt (Landstraße).

Reptilien

Lebende Schlangen. Dezember 1973 bis Feber 1974, Nordico.

BEVÖLKERUNG

Einwohnerzahl

Ende Juni 1973 wurde die Einwohnerzahl von Linz mit 204.683 festgestellt.

Bevölkerungsentwicklung

Im Jahre 1973 zählte das Standesamt erstmals seit 1945 mehr Todesfälle als Geburten in Linz. Insgesamt wurden 3818 Geburten und 3854 Sterbefälle beurkundet. Die seit 1963 rückläufige Tendenz bei den Geburten erreichte damit den bisher tiefsten Stand nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Geburtenrate sank in den vergangenen zehn Jahren um etwa 35 Prozent.

DONAU

Brückenleitungssystem

Am 19. Juni bzw. 27. September wurde die Verrohrung der neuen Linzer Donaubrücke für die Versorgung mit Wasser und Gas über die Donau hinweg fertiggestellt. Während eine 400 Millimeter starke Wasserleitung Wasser aus Plesching nach Linz bringt, wird das Gasrohr die Versorgung des Bezirkes Urfahr zur Zeit der Umstellung auf Erdgas im Jahre 1974 aufrechterhalten.

Donaukraftwerk Ottensheim-Wilhering

Am 29. Jänner begann das Donaukraftwerk Ottensheim-Wilhering mit dem Aufstau des 18 Kilometer langen Donauabschnittes. Vom 29. bis 30. Jänner wurde der Wasserspiegel zwei Meter angehoben, ehe er in mehreren wöchentlichen Intervallen bis zum 5. März die Teilstauhöhe von zehn Metern erreichte.

Am 9. März ging dann die erste der neun Turbinen in Betrieb.

Mit dem Aufstau der Donau ist das größte Schifffahrtshindernis, das Aschacher Kachlet, beseitigt. Selbst bei niedrigem Wasserstand kann die Schifffahrt in diesem Bereich nicht mehr behindert werden, weil der Aufstau noch an die 3,5 Meter hoch ist. Am 28. Februar wurde nach nur 36 Monaten Bauzeit der erste von insgesamt neun Maschinensätzen des Donaukraftwerkes Ottensheim-Wilhering in Betrieb genommen.

Großübung

Diese Materie ist unter dem Sammelwort FEUERWEHR ausgewiesen, s. dort.

Hafen

Im Hafen der Stadt Linz wurden im Berichtsjahr insgesamt 1.779.659,4 Tonnen verschiedenster Güter umgeschlagen. 415.930,1 Tonnen wurden auf dem Wasserweg von Linz aus verschifft, 840.540,4 Tonnen wurden per Schiff in Linz abgeliefert. 6833,8 Tonnen wurden im Linzer Stadthafen von Schlepp zu Schlepp umgeladen. 87.601,1 Tonnen wurden in den Lagerhäusern des Hafengebietes ein- und ausgelagert, die Hafeneisenbahn beförderte insgesamt 428.754 Tonnen.

Ölwehr- und Tankschutzzentrum

Diese Materie scheint unter dem Sammelwort ÖLUNFÄLLE auf, s. dort.

Sammelgerinne

Da das Urfahrer Sammelgerinne des Dießenleitenbaches, des Höllmühlbaches und des Haselbaches abwärts der Freistädter Straße in Fortsetzung des Dießenleitenbaches bis zur Einmündung des Haselbaches auf einer Länge von rund 1300 Metern teilweise abermals stark verlandet war und außerdem die Uferböschung an mehreren Stellen Schäden in der Pflasterung aufwies, bewilligte der Stadtsenat am 10. Dezember 100.000 Schilling zur Sanierung des Sammelgerinnes. Die starke Verlandung des Sammelgerinnes beeinträchtigt im Fall eines Hochwassers die Abflußgeschwindigkeit und führt zu verstärktem Rückstau.

Wasserverschmutzung

Am 21. Juli verursachte ein Defekt in der Benzolanlage der VÖEST-ALPINE einen Abfluß von rund 1000 Litern einer öligen Flüssigkeit in den Linzer VÖEST-Hafen. Es handelte sich dabei um ein schmierig-zähes Vorprodukt der Benzolaufbereitung, das sich schnell über das Hafenbecken verteilte und hier in der Folge zu einem Fischsterben (ein 200-Liter-Faß wurde mit toten Fischen gefüllt) führte. Die Werksfeuerwehr verhinderte mit einer Schlängelanlage ein Abfließen des Stoffes in die Donau.

Am 2. August flossen aus einem Tankschleppschiff mehr als 500 Liter „Heizöl leicht“ in den Hafen. Während die Schiffsbesatzung das Leck stopfte, gelang es der Linzer Berufsfeuerwehr, das Becken abzuriegeln und das Öl einzufangen und zu binden, so daß keine größeren Mengen Öl in den Strom fließen konnten. Insgesamt hatte der Tankkahn 580 Tonnen Heizöl geladen.

Am 5. November rannen aus dem leckgeschlagenen Motorschiff „Erlau“ der Firma Comos in Wien bei Pumparbeiten im Tankhafen Linz 2000 bis 3000 Liter Superbenzin aus. Das Hafenbecken mußte abgesaugt werden; Treibstoff gelangte nicht in die Donau. Das Schiff war im Raum Pöchlarn auf Grund gelaufen.

ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN

Bäder

Nach mehr als einjähriger Bauzeit wurde am 10. März 1973 das neue Hallenbad Hummelhof eröffnet. Bisher gab es in Linz nur ein einziges Hallenbad. Auf Grund der

Bevölkerungszahl und der Kopfquote von 0,1 m²/Einwohner müßte Linz jedoch acht Hallenbäder besitzen. Das Hallenbad Hummelhof ist im Bäderkonzept der Stadt Linz das erste Bezirkshallenbad, dem in den Stadtteilen Kleinmünchen und Dornach weitere folgen sollen.

Baumpflanzungen

Rund 1000 Bäume und Sträucher wurden bis Ende März im Stadthain an der Donau zwischen der Nibelungenbrücke und der Eisenbahnbrücke neu gepflanzt. Damit machte die Stadt den Eingriff in eine Parkanlage, der durch den Bau des Brucknerhauses unvermeidbar war, wieder gut. Die Neugestaltung der Außenanlage des Linzer Konzerthauses, mit der im Mai begonnen wurde, ist auf das Kulturzentrum abgestimmt. Park und Halle sollen durch einen dichten Gebüschriegel vom Verkehrslärm der Unteren Donaulände abgeschirmt werden; immergrüne Pflanzen sollen der Anlage um das Brucknerhaus auch in der toten Jahreszeit einen freundlichen Anstrich geben, während die Kastanienallee, die zu einem späteren Zeitpunkt beleuchtet werden wird, den Charakter einer Wandelhalle erhalten soll.

Am 6. Oktober pflanzte die Stadtbetriebe Linz GesmbH im Linzer Wasserschutzgebiet mit etwa 1000 freiwilligen Helfern aus der Linzer Bevölkerung 2000 Bäume und leistete so einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. In dem weitläufigen Straßendreieck Salzburger Straße – Autobahn – Dauphinestraße wächst anschließend an den Wasserwald in Scharlinz das größte Erholungsgebiet im Stadtbereich heran. Etwa 40 Hektar stehen bereits den dicht besiedelten Gebieten Spallerhof, Bindermichl, Neue Heimat und Kleinmünchen zur Verfügung. Im Endausbau sollen etwa 70 Hektar Wald und Wiesen den Linzern Erholungsmöglichkeiten, ein Luftreservat inmitten der Großstadt und darüber hinaus den notwendigen Grundwasserschutz für die Quelle in Scharlinz bieten.

Am 29. November leitete der ARBÖ die neue Großaktion unter dem Motto „Gesunde Umwelt“ mit dem Pflanzen von 155 Eichen am Autobahnzubringer Linz Mitte ein.

Fitmarsch

Mehr als 3000 Goldmedaillen wurden für die Ehrung der Teilnehmer am Fitlauf der Jugend sowie am traditionellen Fitmarsch am 26. Oktober bereitgestellt. Die Läufer starteten auf der Aschenbahn im Linzer Stadion um 8 Uhr. Die Teilnehmer am Fitmarsch wurden zwischen 8.30 und 10 Uhr am Vorplatz des Stadions abgelassen. Während von Erwachsenen und Jugendlichen Nenngeld zu zahlen war, durften Kinder unter sechs Jahren an den Fitveranstaltungen kostenlos mitmachen.

Friedhofausbau

Am 13. September bzw. 27. Oktober 1971 erteilten Bürgermeister und Friedhofsausschuß die Zustimmung zur Grundsatzplanung des Linzer Stadtfriedhofes in St. Martin, der in den kommenden 50 Jahren schrittweise nach überregionalen Gesichtspunkten ausgebaut und gestaltet werden soll. Das Konzept, das vom Verwalter der Friedhöfe und vom Stadtgartendirektor erarbeitet wurde, sieht den Ausbau des Friedhofes von derzeit 16 Hektar auf 63 Hektar vor. Der Stadtfriedhof soll als Wald- und Parkfriedhof mit mehr als 60 Hektar Grünfläche wesentlich zur Luftverbesserung beitragen.

Grünfläche

Im Oktober legte das Gartenamt an der Ecke Hauptstraße – Rudolfstraße mitten im Zentrum von Urfahr eine neue 600 Quadratmeter große Grünfläche an. Die Wege, an denen Bänke aufgestellt wurden, legte man mit Waschbetonplatten aus; Kleingehölze und Rosenbeete schirmen den Bereich der Grünanlage gegen den Straßenverkehr ab.

Gymnastikweg

Am 17. Oktober wurde der erste Gymnastikweg der Stadt Linz eröffnet. Der vom Gartenamt angelegte Weg ist etwa eineinhalb Kilometer lang, führt vom Kindergarten an der Römerstraße durch die sogenannte Franckanlage auf das Plateau des Freinberges und endet hinter dem Jägermayrhof. Im Verlauf des Weges wurden zwanzig Stationen eingerichtet, in denen Geräte für gymnastische Übungen sowie Tafeln mit Anleitungen für Freübungen aufgestellt sind.

Liegewiesen

Auf Initiative des Linzer Bürgermeisters wurden im Sommer zusätzlich sechs Liegewiesen in städtischen Grünanlagen der Bevölkerung zugänglich gemacht. Es sind dies eine Wiese am Damm in Urfaß zwischen der Eisenbahnbrücke und dem Kinderspielplatz, die gesamte Fläche von der Schiffsanlegestelle der DDSG bis zur Eisenbahnbrücke zwischen Hochwasserschutzdamm und Donau, die „Schusterwiese“ auf der Freinbergkuppe, alle Grünflächen des Wasserschutzgebietes Scharlinz – im Volksmund auch „Linzer Prater“ genannt –, eine Wiese im Zentrum des Hummelhofwaldes und die neu angelegte Grünanlage beim „Donaublick“ auf dem Schloßberg.

Parkeröffnung

Ab 1. November wurden die Grünanlagen um das neue Gebäude der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich am Standort der früheren Hatschek-Villa auf der Gugl der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In einem mit der Stadt Linz geschlossenen Vertrag verpflichtete sich die Landwirtschaftskammer, die Wege im Bereich ihres Privatbesitzes auf der Gugl in der Zeit vom 1. November bis 28. Februar täglich von 8 bis 17 Uhr, vom 1. März bis 30. April und vom 1. September bis 31. Oktober täglich von 8 bis 18 Uhr und vom 1. Mai bis 30. September täglich von 8 bis 20 Uhr offenzuhalten. Der Park wird nach Beendigung des Neubaus freigegeben werden.

Parkerweiterung

Die Parkanlage rund um das Linzer Schloßmuseum wurde im Frühjahr zwischen dem Johannes-Kepler-Pavillon und dem Donaublick um rund 1700 Quadratmeter Erholungsfläche erweitert. Zur Gestaltung des Areals mußten 60 Fuhren Schotter abtransportiert und 90 Fuhren Humus herbeigeschafft werden. 170 Sträucher und zwölf Bäume rund um die Liegewiese machten aus dem Grundstück eine zusätzliche Erholungszone für die Linzer.

Sporthalle

Noch vor Einbruch des Winters (Dachgleiche am 1. Oktober) konnte der Rohbau der Linzer Sporthalle abgeschlossen werden, so daß die weitere Ausgestaltung ungehindert fortschreiten kann. Ebenso fertiggestellt wurde bereits das Zuglufthäuschen neben der Halle, von dem die Frischluft durch einen 2,65 Meter breiten und ein Meter hohen, 8,5 Meter unter dem Niveau liegenden Kanal in die Lüftungsstation im Tiefkeller fließen kann und durch Schlitze unterhalb des Daches in die Halle gepumpt wird. Die verbrauchte Luft wird unter den Sitzen der Tribüne abgesaugt.

FEUERWEHR

Großübung

Mit einer Großübung der Linzer Berufsfeuerwehr, an der auch die Freiwilligen Feuerwehren von Linz, das Bundesheer, die Strombauleitung, das Rote Kreuz, die Linzer Stadtbetriebe, die Bundespolizei und zahlreiche Firmen mitwirkten, wurde am 19. September im Linzer Hafengelände ein zweitägiger Meinungsaustausch über Ölunfälle,

an dem rund 150 Experten aus Italien, der Schweiz, Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland und Österreich teilnahmen, abgeschlossen. Der Brand- und Ölbekämpfung auf der Donau wird in Linz nach der Fertigstellung des Rhein-Main-Donaukanals erheblich größere Bedeutung zukommen.

Rüstfahrzeug, 20-Tonnen-Kran

Am 6. März übergab Bürgermeister Hillinger der Feuerwehr der Stadt Linz einen neuen vollhydraulischen 20-Tonnen-Kran.

Am 2. April stimmte der Stadtsenat dem Ankauf eines Rüstfahrzeuges mit Generator, Lichtmast und Funkausrüstung zu, das gemeinsam mit dem 20-Tonnen-Kran den technischen Zug der Feuerwehr vervollständigt und zur Bergung von Fahrzeugen und Großgeräten nach Unfällen eingesetzt wird.

FLUGHAFEN HÖRSCHING

Lärmüberwachung

Um die Bevölkerung vor unnötiger Lärmbelästigung zu schützen, begannen bereits im September Beamte des Bundesamtes für Zivilluftfahrt auf dem Linzer Flughafen Hörsching mit der Überprüfung oberösterreichischer Flugzeuge nach der Zivilluftfahrzeug-Lärmzulässigkeitsverordnung. Nach dieser Verordnung, die mit 1. Jänner 1975 voll wirksam wird, ist der erlaubte Lärm nach dem Gewicht des Fluggerätes gestaffelt.

Radar-Anflug-Kontrollstelle

Seit Anfang April besitzt der Flughafen Linz-Hörsching als erster Bundesländerflughafen in Österreich eine hochwertige Radar-Anflugkontrollstelle, die für den militärischen und zivilen Flugverkehr eingerichtet ist und ein Orten von Flugzeugen, die bis 100 Kilometer vom Platz entfernt sind, ermöglicht.

GASVERSORGUNG

Brückenleitungssystem

Diese Materie scheint unter dem Sammelwort DONAU auf, s. dort.

Druckprobe

Am 15. Juli wurde die Druckprobe für den großen Kugelgasbehälter (geometrischer Inhalt 16.800 Kubikmeter, Nutzinhalt 134.000 Kubikmeter) auf dem Gelände der Spaltanlage bei der VÖEST-Einfahrt durchgeführt. Dazu mußte der bereits auf Erdgas umgestellte kleine Kugelgasbehälter wieder auf Stadtgas umgestellt werden, um die Stadtgasversorgung auch bei Stromausfall über längere Zeit aufrechterhalten zu können. Die Erdgasversorgung wurde in der Überprüfungszeit ohne Speicherung direkt von der Übergabestation aus durchgeführt. Die Entleerung des großen Kugelgasbehälters erfolgte mit einer Zwischenfüllung mit 50 Prozent Stickstoff, der von der VÖEST-ALPINE geliefert wurde. Während der Druckprobe selbst mußte die VÖEST-Nordeinfahrt gesperrt werden, da ein Umkreis von 200 Metern frei von Menschen sein mußte. Der Prüfdruck, bei dem vom Technischen Überwachungsverein die Außenwand untersucht und die Abseifprobe durchgeführt wurde, betrug 8,8 atü. Die Wiederauffüllung mit Gas, während der besonders auf eine verhältnismäßig kleine Mischzone zu achten war, erfolgte am nächsten Tag. Nach Füllen der kleinen Kugel mit Erdgas und Umstellung der Regelung konnte der normale Betrieb wieder aufgenommen werden.

Umstellung

Bis Ende 1973 waren rund 45 Prozent des gesamten Bestandes in Linz (etwa 22.000 Gaskunden und rund 45.000 Geräte) auf Betrieb mit Erdgas umgestellt worden. Die Grenzlinie zwischen den mit Stadtgas und den bereits mit Erdgas versorgten Haushalten verlief zu diesem Zeitpunkt vom Hauptplatz über die Herrenstraße, Volksgartenstraße bis zur Bahnhofstraße, folgte anschließend der Wiener Straße bis zur Oberfeldstraße und wendete sich dann nach Osten zum Gelände der VÖEST-ALPINE, wobei Erdgas südlich und westlich dieser Linie wohnenden Linzern zukam. Bereits im Oktober hatte die abgegebene Erdgasmenge, auf den Stadtgasheizwert umgerechnet, die Stadtgasmenge erreicht. Da Erdgas nicht nur an Kunden abgegeben, sondern auch für die Stadtgas erzeugung verwendet wird, entfällt bereits ein erheblicher Anteil der Linzer Energieversorgung auf Erdgas.

Zusammenarbeit

Am 23. März einigten sich die Oberösterreichische Ferngas GesmbH und die Stadtbetriebe Linz GesmbH über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Versorgung mit Erdgas. Die SBL werden demnach in Zukunft das für die Gasversorgung erforderliche Erdgas unmittelbar von der Oberösterreichischen Ferngas GesmbH beziehen und in ihrem Versorgungsbereich, dem Stadtgebiet von Linz, dem Gemeindegebiet Traun und Teilen des Gemeindegebietes von Leonding, ausliefern. Hinsichtlich der weit fortgeschrittenen Umstellung der Linzer Gasversorgung auf Erdgas kommt dem Abschluß dieses Liefervertrages, durch den die Versorgung mit Erdgas gesichert werden konnte, größte Bedeutung zu. Besondere Beachtung verdient auch eine grundsätzliche Vereinbarung, die über die potentielle Versorgung von weiteren Bereichen der Stadtregion abgeschlossen wurde. Mit der Einigung zwischen der Oberösterreichischen Ferngas GesmbH und den SBL wurden diverse Meinungsverschiedenheiten beigelegt, so daß es nunmehr möglich ist, Haushalte und Wirtschaft zufriedenstellend mit Erdgas zu versorgen.

INSEKTEN

Entomologentagung

Diese Materie scheint unter dem Sammelwort TAGUNGEN auf, s. dort.

Gespinstmotten

Anfang Juli wurden die Auslagen von Linzer Geschäften, speziell entlang der Landstraße, von sehr großen Mengen von Kleinschmetterlingen angefliegen. Der Anflug wurde schließlich so stark – ein Teil der Tiere blieb auch tagsüber an beleuchteten Auslagen sitzen –, daß von Geschäftsinhabern die zuständigen Stellen alarmiert wurden, weil sie Schädlinge für von ihnen gelagerte Waren vermuteten. Der Lokalaugenschein ergab, daß es sich ausschließlich um Gespinstmotten der Art *Yponomeuta evonymella* (L.) – die Bestimmung besorgte liebenswürdigerweise der bekannte Linzer Mikrolepidopteren spezialist Dr. J. Klimesch – handelte, die weder Teppiche noch Lebensmittel befällt. Die Raupen der Art fressen vielmehr an *Prunus domestica*, *padus* und *ceranus* und an *Sorbus aucuparia*.

Kartoffelkäfer

Bis Anfang Juni wurden im Linzer Stadtgebiet, das rund 60 Prozent Grünflächen aufweist, an mehr als 20 Orten Kartoffelkäfer entdeckt, so daß das städtische Bezirksverwaltungsamt die sofortige Bekämpfung der Kartoffelkäfer mit anerkannten Bekämpfungsmitteln auf allen gefährdeten Kulturen im Gemeindegebiet von Linz anordnete.

Schmetterlinge Oberösterreichs

Diese Materie ist unter dem Sammelwort NATURWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN ausgewiesen, s. dort.

KRIECHTIERE

Äskulapnatter

Eine Äskulapnatter, die am 31. Juli in einem Keller im Matthias-May-Gang am Bindermichl gesichtet wurde, war Anlaß zu Ausfahrten von Funkstreife und Feuerwehr. Das Tier wurde schließlich von einem 14jährigen Buben gefangen und im Schiltensbergwald bei Ebelsberg ausgesetzt.

Ausstellung

Diese Materie ist unter dem Sammelwort AUSSTELLUNGEN behandelt, s. dort unter Kriechtiere.

NATURWISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN

Tiergarten

Am 12. März genehmigte der Stadtsenat für die Vorarbeiten am künftigen Linzer Tiergarten im Gelände der Urfahrwänd, insbesondere zum Ausbau des Lehrpfades, 50.000 Schilling.

Am 10. April besprachen Bürgermeister Hillinger und die Mitglieder des Linzer Stadtsenates nach einer Besichtigung des Wildparkes in Altenfelden mit Dr. Heinrich III. Prinz Reuß den Plan der Landeshauptstadt, an den Urfahrwänden und auf der Windflach einen Wildpark einzurichten.

In der Herbstausgabe des Nachrichtenblattes der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, „apollo“, stellte der Vorsitzende des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen in Linz erstmals ein Modell des künftigen Linzer Tiergartens auf der Windflach am Fuß des Pöstlingberges vor. Er legte die Überlegungen dar, die der Errichtung eines Zoos auf dem elf Hektar großen Areal auf der Windflach zugrundeliegen. Das Modellfoto zeigte ein dreiflügeliges Zentralgebäude, das Aquarien, Terrarien und Vogelvolieren mit heimischen und exotischen Tieren beherbergen soll. Darüber hinaus soll der Linzer Tiergarten einen Kinderzoo, Freigehege für heimische Tiere, im besonderen für die Urformen unserer Haustiere, und verschiedene Hühnervögel enthalten. Im östlichen Teil des Areals sind kleinere Gehege für Raubtiere geplant. Die Errichtung einer Volkssternwarte auf der Windflach ist ebenfalls vorgesehen.

NATURWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Landschaftsgeschichte

Im Dezember gab die Stadt Linz beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien eine Karte im Maßstab 1:50.000 in Auftrag, die den Anfang der kartographischen Vorarbeiten zu einer Landschaftsgeschichte des Linzer Raumes bilden soll. Die Landschaftsgeschichte wird eine Fortsetzung der Publikationsreihe „Linzer Atlas“, in deren Rahmen bis jetzt eine Bodenkarte, eine Umgebungskarte, eine Wanderkarte, eine pflanzensoziologische, eine phänologische und eine geologische Karte erschienen sind, darstellen.

Schmetterlinge Oberösterreichs

Den etwa 150 Teilnehmern der 40. Jahrestagung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum wurde am 10. November der erste Band der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ von K. Kusdas und E. Reichl präsentiert. Der Band gibt ein genaues Bild über vertikale und horizontale Verbreitung, Erscheinen und Biologie aller Tagfalterarten Oberösterreichs. Etwa 100.000 Einzeldaten wurden verwertet.

ÖLUNFÄLLE

Ebelsberg

Ein mit 35.000 Liter Superbenzin beladener Tankwagenzug stürzte am 23. November bei einem Ausweichmanöver auf der Autobahn auf der Bergkuppe in Ebelsberg um. Etwa 25.000 Liter Benzin rannen auf die Fahrbahn und in das Kanalnetz. Auf einer Länge von etwa 70 Metern standen beide Fahrbahnen in Flammen. Noch in 500 Meter Entfernung vom Unfallplatz wurden aus den Kanalgittern schlagende Flammen beobachtet. 83 Feuerwehrmänner mit 21 Fahrzeugen waren eingesetzt. Zu einer Verseuchung des Grundwassers soll es nicht gekommen sein.

Ölwehr- und Tankschutzzentrum

Anfang Mai konnte die Firma Fuchs in der Köglstraße ihr fertiggestelltes Ölwehr- und Tankschutzzentrum anlässlich einer Betriebsbesichtigung präsentieren. Das Linzer Unternehmen tritt nun überall dort in Erscheinung, wo Erdreich oder Wasser mit Öl verseucht werden.

PFLANZENWELT

Akazienallee

Um den Bestand der Akazienallee an der Wiener Straße zwischen Blumau und Bulgariplatz zu erhalten, wurden im Juni bei der Errichtung der neuen Parkplätze zwischen den einzelnen Bäumen die Baumscheiben soweit wie möglich vergrößert und die Randsteine zum Schutz der Wurzeln gegen Streusalz angehoben. Eine weitere Vergrößerung der Baumscheiben wäre für die Akazien zwar vorteilhaft, ginge aber auf Kosten des Parkraumes. Die vom Straßenamt sanierten Baumscheiben wurden vom Gartenamt mit Humuserde versorgt. Bestehende Alleelücken wurden zur Bepflanzung vorbereitet.

Botanischer Garten

Seit 1. Juni steht der Botanische Garten der Stadt Linz, eine Einrichtung, die sowohl auf dem Gebiet der Botanik als auch auf dem des Gartenbaues hohes Ansehen genießt und zu den stärkstfrequentierten Erholungseinrichtungen im Raume Linz gehört, durch die Einführung des Nulltarifs seinen Besuchern unentgeltlich zur Verfügung. Dies dürfte der Grund dafür sein, daß in der Zeit vom 1. September 1972 bis 31. August 1973 die Besucherzahl um 9870 höher war als im vorhergehenden Jahr. Die Gesamtbesucherzahl im genannten Zeitraum betrug 61.681.

Der Botanische Garten der Stadt Linz bot 1973 den 220 Tauschpartnern in vielen Ländern der Erde insgesamt 802 verschiedene Samen an, darunter 33 Kakteensamen. 26 Samen stammten vom natürlichen Standort. Insgesamt gab der Botanische Garten 3230 Portionen ab, während 236 eingetauscht werden konnten.

Chrysanthemen

Mitte Oktober pflanzte das städtische Gartenamt in den Grünanlagen des Stadtgebietes rund 15.000 groß- und kleinblumelige sowie verschiedenfarbige Chrysanthemen.

Eschenahorn

Seit Jahren wurde der dreistämmige Eschenahorn neben der Obushaltestelle am Hessenplatz durch ein starkes Drahtseil gesichert, da die Stämme am Grund faulten. Im Jänner besichtigten Organe des Gartenamtes den gefährdeten, etwa 40 Jahre alten Baum, wobei sich herausstellte, daß der Wurzelstock bereits soweit verfault war, daß trotz der Sicherung jederzeit mit einem Bruch gerechnet werden mußte. Der Baum wurde am 15. März gefällt.

Gärtnerei Harbach

Nachdem in den vergangenen Jahren nach zeitgemäßen betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten für 5,5 Millionen Schilling in Harbach ein leistungsfähiger Gartenbetrieb aufgebaut wurde – in früheren Jahren mußten in den drei Gärtnereien Harbach, an der Friedhofstraße und an der Glimpfingerstraße Werkzeuge, Maschinen und Heizanlagen für die Glashäuser dreifach vorhanden sein –, betreibt die Stadt Linz seit Anfang 1973 eine einzige zentrale Gärtnerei.

Die neue Anlage umfaßt ein Areal von 20.000 Quadratmetern, drei Hochglaspflanzenhäuser mit einer Gesamtfläche von 1040 Quadratmetern und einen Sozialbau. Da sich die Gärtnerei Harbach im Einzugsgebiet des Wasserwerkes Heilham befindet, mußte der Betrieb mit einer Gasheizung versehen werden, wodurch eine Verschmutzung des Grundwasserstromes für die Heilhamer Quelle ausgeschlossen ist. Die Stadtgärtnerei zieht alle Pflanzen, insbesondere alle Topfpflanzen und den gesamten Blumenschmuck für die Parkanlagen der Stadt heran. Darüber hinaus hat die Stadtgärtnerei noch täglich zwei bis drei Dekorationen durchzuführen. Im Jahre 1972 lieferte sie 80.295 Frühjahrsblüher, 76.341 Sommerblüher und 19.891 Herbstblüher; 17.430 Topfpflanzen wurden betreut, 4667 Schnittblumen abgegeben.

Weihnachtsbäume

Am 7. Dezember übergab der Reichersberger Bürgermeister der Stadt Linz den vom Chorherrenstift Reichersberg gestifteten 17,5 Meter hohen Christbaum. Gegenüber 800 Glühbirnen im Vorjahr wurden 1973 nur 240 an dem Linzer Christbaum neben der Dreifaltigkeitssäule angebracht (Energiesparmaßnahme).

Von 46 Christbaumverkäufern wurden im Berichtsjahr 23.000 Weihnachtsbäume, 16.000 Fichten und 7000 Tannen, in Linz auf den Markt gebracht. Während rund 15 Prozent der angebotenen Bäume aus den Ländern Schweden, Finnland und Norwegen stammten, waren die Fichten zur Gänze österreichischer Herkunft (aus Oberösterreich und der Steiermark).

PICHLINGER SEE

Wasserqualität

Mit Sauerstoff voll gesättigt, keine Fäulnis- und Darmbakterien, insgesamt also ein Badewasser guter Qualität, war das Ergebnis der Wasseruntersuchung des Pichlinger und des Pleschinger Sees, die im Juli 1973 von der Bundesstaatlichen Bakteriologisch-Serologischen Untersuchungsanstalt an der Weißenwolfstraße in Linz abgeschlossen wurde. Der Leiter der BBSU stellte die Sauberkeit der Badeseen in Linz und der

näheren Umgebung (Oed bei Traun, Feldkirchen und Brandstatt) als hygienische Vorbilder hin. Das städtische Gesundheitsamt läßt das Wasser des Pichlinger Sees, aber auch das des künftigen Badesees in Plesching regelmäßig überprüfen. Trotz der hohen Frequenz an schönen Wochenenden reinigt sich das Badewasser im Pichlinger See dank eines starken Grundwasserstromes im Schotterboden zwischen Traun und Donau innerhalb kurzer Zeit, so daß es auch bei stärkstem hochsommerlichem Badebetrieb sauber und hygienisch bleibt.

Wasserrettungsstation

Da infolge der großen Beliebtheit des Pichlinger Sees als Erholungszentrum für die Linzer, die zur Badesaison an die Österreichische Wasserrettung höchste Anforderungen stellt, die Wasserrettungsstation zu klein geworden war, wurde von der Bäderverwaltung der Stadtbetriebe Linz im Anschluß an die bestehende Anlage am nördlichen Ufer des Pichlinger Sees eine neue Rettungsstation gebaut und am 26. Mai eröffnet. In diesem neuen Domizil stehen neben einem Sanitätsraum, einem Aufenthaltsraum, einem Geräteraum, sanitären Anlagen und einem Bootsraum insgesamt 76 Quadratmeter der Wasserrettung zur Verfügung. 23 Quadratmeter mit einem Geräteraum und sanitären Anlagen sind der Bäderverwaltung zur Betreuung des Pichlinger Sees gewidmet.

Zufahrten

Am 21. Mai beschloß der Linzer Stadtsenat, 450 Quadratmeter Grund für die Verbreiterung der Zufahrten zum Pichlinger See an die Bundesstraßenverwaltung der Republik Österreich zu verkaufen.

PLESCHINGER BADESEE

Ausbau

Am 8. Oktober vergab der Stadtsenat einen größeren Betrag für die weitere Ausgestaltung des Pleschinger Badesees zu einem Bade- und Freizeitzentrum für den Stadtteil Urfahr, um zugleich mit den wasserbaulichen Sicherungsmaßnahmen auch die Grünflächen um den See so kultivieren zu können, daß sie für den künftigen Badebetrieb mitverwendet werden können. Bereits bis zum Frühjahr 1973 waren rund 300 Meter Seeufer mit den dahinterliegenden Grünflächen im Ausmaß von zirka 40.000 Quadratmeter ausgestaltet worden. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden im abgeflachten Seeufer eine Zwischenberme errichtet, die angrenzenden Teilflächen gerodet und Augraben zugeschüttet.

Fischereirecht

Am 10. Dezember stimmte der Linzer Stadtsenat einem Übereinkommen zwischen der Stadt Linz und der Fischereirevierverwaltung bezüglich der Fischereirechte im Pleschinger Badesees zu. Danach wird das derzeitige und künftige Fischwasser in diesem Baggersee zwischen der Stadt und der Revierverwaltung 60 zu 40 geteilt. Mit Bescheid der oberösterreichischen Landesregierung wurde im Juli 1972 das Fischereirecht grundsätzlich der Stadt Linz zugesprochen, doch wurden auch die Fischereiberechtigten der Pleschinger Altarme hinsichtlich des Badesees mit einem Anspruch berücksichtigt.

Wasserqualität

Diese Materie wird unter dem Sammelwort PICHLINGER SEE behandelt, s. dort.

SÄUGETIERE

Hausrind

Am 21. August riß sich im Linzer Schlachthof eine etwa 700 Kilogramm schwere Kuh von den Schlächtern los, rannte über die Hafestraße, kletterte über den Damm und sprang in die Donau, die sie schwimmend überquerte. Am Urfahrer Ufer gelang es ihr nicht, den steilen Damm zu erklimmen. Da sie immer wieder ins Wasser stürzte, mußte sie schließlich von der Linzer Feuerwehr mit Hilfe des 20-Tonnen-Kranes geborgen werden.

Maul- und Klauenseuche

In Anbetracht der bedrohlichen Auswirkungen, die Menschenansammlungen auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche hervorrufen können, richtete der Linzer Bürgermeister an die Veranstalter der „Aktion Leben“ den eindringlichen Appell, ihre für den 27. Mai in Linz geplante Kundgebung zu verschieben und abzusagen.

STADTPLANUNG

Individualverkehr, Innenhöfe, Parkhäuser

Dozent Dr. Lötsch vom Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz in Wien unterstrich in einem Vortrag vor dem Linzer Gemeinderat, daß die Befreiung des Stadtkerns vom lähmenden Individualverkehr vordringlichstes Ziel einer zeitgemäßen Stadtplanung sein müsse. Zur Verwirklichung seiner These schlug er vor, einen Ring von Parkhäusern und Parkgaragen um den Stadtkern zu errichten, von denen aus der Weg ins Zentrum mit dem öffentlichen Verkehrsmittel genommen werden soll. Der Referent befaßte sich darüber hinaus mit der Wirkung von Baum und Strauch auf die Luft und setzte sich für die Erhaltung der grünen Innenhöfe ein. In diesem Zusammenhang verwies er auf das in Wien bereits bestehende Gesetz zum Schutz der Bäume.

TAGUNGEN

Entomologentagung

Am 10. und 11. November fand in den Redoutensälen die 40. Entomologentagung statt, die von der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum veranstaltet wurde. An interessanten Funden aus dem Stadtgebiet wurde eine dunkle Form eines Schmetterlings berichtet, die wahrscheinlich auf die extrem heiße Witterung in den ersten Septembertagen (s. WETTER) zurückzuführen ist.

Umweltschutztagung

Diese Materie wird unter dem Sammelwort UMWELTSCHUTZ behandelt, s. dort unter Tagung.

TRAUN

Wambach-Regulierung

Für die Regulierung des Wambaches von der Autobahn bis zur Mündung bewilligte der Stadtsenat am 3. September für das Jahr 1973 einen Interessentenbetrag von 400.000 Schilling. Die Regulierung des Wambaches zwischen der Autobahn und dem Freindorfer Mühlbach einschließlich der Errichtung eines Hochwasser- und Ent-

lastungsgerinnes zur Traun begann die Bundes-Wasserbauverwaltung, Traunbau-
leitung Linz, im Jahre 1971. Der Gesamtaufwand wurde seinerzeit mit rund zehn Mil-
lionen Schilling errechnet (einschließlich Grundeinlösungen). Die Finanzierung erfolgt
im Rahmen des Wasserbautenförderungsgesetzes, demzufolge auf die Stadt Linz ein
20prozentiger Interessentenbeitrag entfällt.

Seit Baubeginn wurde das Hochwasserentlastungsgerinne zur Traun, das Überfall-
bauwerk im Traundorfer Mühlbach sowie die Bachregulierung auf eine Länge von
260 Metern ausgeführt. Die Hochwasserbegleitdämme oberhalb der Kremsmünsterer
Straße in einer Länge von rund 300 Metern sind teilweise hergestellt.

UFO-BEOBACHTUNGEN

Am 12. Oktober zwischen 17.30 Uhr und 18 Uhr von mehreren Leuten unabhängig
voneinander in Urfahr gemachte Beobachtungen eines Flugobjektes, „das sich ziem-
lich schnell von Norden nach Süden bewegte, lautlos und nicht sehr hoch flog und einen
Feuerschweif hinter sich herzog“, gingen Linzer Tageszeitungen zu, konnten jedoch
nicht zufriedenstellend geklärt werden.

UMWELTSCHUTZ

Autowracks

Ab 27. September können die Bewohner Oberösterreichs von einer Aktion Gebrauch
machen, die zum Sauberhalten der Landschaft von abgestellten Autowracks gestartet
wurde. Für den vom Land finanzierten und vom Roten Kreuz organisierten Abholdienst
werden Meldungen bei allen Bezirks- und Ortsstellen und speziell beim Landesver-
band des Roten Kreuzes in Linz entgegengenommen. Die Wracks werden in Linz
(in der VÖEST-ALPINE) eingeschmolzen. Auch Hausschrott (Öfen, Fahrräder und son-
stiges sperrige Metall) wird abgeholt.

Beirat

Der Beirat für Umweltschutz der oberösterreichischen Landeshauptstadt, der auf
Initiative von Bürgermeister Hillinger zur Beratung über Umweltschutzprobleme, zur
Erstattung von Gutachten, zur Ausarbeitung von Vorschlägen und Empfehlungen von
Maßnahmen für den Umweltschutz, zur Koordinierung umweltbeeinflussender Maß-
nahmen, zur Führung einer Umweltstatistik sowie zur besseren Information der
Bevölkerung über Umweltfragen eingerichtet wurde, trat am 27. August zu seiner
konstituierenden Sitzung zusammen. Der Bürgermeister motivierte einleitend die
Gründe, die für die Errichtung des Umweltbeirates des Magistrates Linz ausschlag-
gebend waren. Die Stadtverwaltung sei sich bewußt, daß sie allein nicht imstande
sei, alle anstehenden Probleme des Umweltschutzes zu lösen, vielmehr müsse eine
zielführende Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Ländern und Bund entsprechend
den überregionalen Wirkungen der Umweltbeeinträchtigungen gefunden werden. Die
Kompetenz des Umweltschutzes stehe in erster Linie dem Bund zu. Grundsätzlich
bekannten sich die Mitglieder des Linzer Umweltbeirates vorbehaltlos zu dieser neuen
Einrichtung, die im zweitgrößten Wirtschaftszentrum Österreichs volle Existenzberech-
tigung hat und für die Bevölkerung von Linz und darüber hinaus nützliche Arbeit
leisten kann.

Der Umweltbeirat richtete sechs Arbeitskreise ein, mit den Schwerpunkten Wasser,
Luft, Lärm, Abfall, biologische Umwelt und Landschaftsgestaltung. In den einzelnen
Arbeitskreisen arbeiten mit: Arbeitskreis Wasser: Hafen- und Wasserbauamt, Gesund-
heitsamt, Bezirksverwaltungsamt, Stadtbetriebe Linz/Wasserversorgung und Stadtent-

wässerung; Arbeitskreis Luft: Klimauntersuchungsstelle des Gesundheitsamtes, Stadtbetriebe Linz/Gasversorgung, Maschinenamt, Bezirksverwaltungsamt und Gartenamt; Arbeitskreis Lärm: Bezirksverwaltungsamt, Maschinenamt, Gesundheitsamt, Bau- und Feuerpolizeiamt; Arbeitskreis Abfall: Wirtschaftshof und Hafen und Wasserbauamt; Arbeitskreis Biologische Umwelt: Naturkundliche Station, Gesundheitsamt und Gartenamt; Arbeitskreis Landschaftsgestaltung: Planungsamt und Gartenamt. Die einzelnen Arbeitskreise wurden vom Beirat beauftragt, in den nächsten Monaten einen Aufgabekatalog zu erarbeiten.

Entrümpelungsaktion

Rund 2024 Kubikmeter Gerümpel transportierte der Wirtschaftshof der Stadt Linz während einer 13 Tage dauernden Entrümpelungsaktion (8. bis 25. Oktober) auf die Mülldeponie in Asten. Dabei war der Sperrmüll von 890 Häusern der Linzer Innenstadt mit etwa 5500 Haushalten (rund 10.000 Menschen) erfaßt worden. Wie die bisherige Erfahrung zeigt, sammelt sich in der dichtbesiedelten Innenstadt erheblich mehr Müll an als in den äußeren Bezirken. – Der Müllberg im Stadtteil rund um den Andreas-Hofer-Platz war beispielsweise nur halb so groß. – Die angeführte Entrümpelungsaktion der Stadt Linz war voraussichtlich die letzte dieser Art, da geplant ist, ab 1974 eine kontinuierliche Sperrmüllabfuhr einzurichten.

Heizungsänderung

Im Herbst des Berichtsjahres stellte einer der größten Betriebe im engeren Stadtgebiet von Linz, der Zentralschlachthof an der Unteren Donaulände, durch Umrüsten der gesamten Kesselanlagen sowie der Heizung des großen Komplexes auf Gas auf umweltfreundlichere Energie um. Im Hinblick auf die Staub- und Schwefeldioxydbeeinträchtigung der Luft im Stadtzentrum, die in der kalten Jahreszeit durch den Hausbrand noch verstärkt wird, kommt dieser Umstellung besonders für den städtebaulich aufstrebenden Bereich an der Unteren Donaulände mit Brucknerhaus und neuem Linzer Tourotel Bedeutung zu.

Hochschulinstitut

Das Kuratorium des Institutes für Kommunalwissenschaften an der Johannes-Kepler-Hochschule beauftragte am 4. Dezember den Präsidenten des Institutes, Bürgermeister Hillinger, und den wissenschaftlichen Leiter, Professor Dr. Fröhler, die Umgestaltung des Institutes in ein solches für Kommunalwissenschaften und Umweltschutz vorzubereiten. Bürgermeister Hillinger und Professor Dr. Fröhler wurden ermächtigt, mit dem Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz, dem Land Oberösterreich und der Stadt Wien hinsichtlich einer Beteiligung Gespräche zu führen. Ministerium und Land Oberösterreich haben sich in Vorgesprächen dem Linzer Vorhaben aufgeschlossen gezeigt und die Bereitschaft ausgesprochen, die Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu fördern.

Das neue Institut wird Fragen des Umweltschutzes nach gesellschafts-, wirtschafts- und finanzpolitischen Gesichtspunkten untersuchen und damit eine Lücke in der Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Umwelt schließen, da der Problembereich Umwelt von europäischen Instituten bisher ausschließlich aus technischer Sicht behandelt wurde. Das Kuratorium sprach sich schließlich dafür aus, die Themenstellung überregional auszurichten, und nicht an kommunale Grenzen zu binden.

Klimauntersuchungsstelle

Im Hause Leonfeldner Straße 103 stehen der Abteilung Stadtklima des Gesundheitsamtes der Stadt Linz seit Mai Räume im Gesamtausmaß von 250 Quadratmetern zur Verfügung. Herzstück der neuen Untersuchungsstelle sind das Chemielabor und zwei

Physiksalä, in denen die luftchemischen Proben, wie zum Beispiel die Bestimmung des Schwefelgehaltes nach dem Bleikerzenverfahren, des Stickstoffoxydes und des Staubgehaltes, vorgenommen werden. In dem neuen chemischen Labor können bis zu 700 Meßstellenergebnisse pro Monat ausgewertet werden.

Am 12. März bewilligte der Stadtsenat die Anschaffung eines neuen Lärmdosimeters für das städtische Gesundheitsamt. Mit dem neuen Gerät kann die Schallpegelmessung wesentlich vereinfacht werden, da ein äquivalenter Dauerschallpegel nach den vorgeschriebenen Normen angezeigt und daher die Auswertung der Schallpegelanalysen wesentlich verkürzt wird.

Ende Juni nahm der Leiter der Abteilung Stadtklima im Gesundheitsamt der Stadt Linz im Auftrag der Stadt an den AICHEM-Tagungen in Frankfurt am Main teil, die im wesentlichen dem Umweltschutz gewidmet waren. Er hatte dabei Gelegenheit, sich über den neuesten Stand der Forschung auf dem Gebiet der Abgasreinigung, der Meßtechnik im Bereich der Immission und ionisierender Strahlung zu informieren. Er konnte auch erwirken, daß neueste und modernste Meßgeräte für Emissions- und Immissionskonzentrationen von Schadstoffen unentgeltlich in Linz erprobt werden. So wurden in den Linzer Großbetrieben Leihgeräte für Emissionsmessung aufgestellt. Die Produktion von Meßgeräten für die Umweltbeeinträchtigung machte es möglich, künftig im gewerbebehördlichen Verfahren den Einbau von Kontrollgeräten zum Schutz der Umwelt verpflichtend vorzuschreiben.

Kummer-Nummer

Ab 17. Juli steht die „Kummer-Nummer“ (Linzer Telephonnummer 24 9 37), die bisher besonders für Anregungen und Beschwerden benützt wurde, auch im Dienste des Umweltschutzes. Die Bevölkerung von Linz hat auf diesem Weg die Möglichkeit, der Stadtverwaltung bei der Reinhaltung der Umwelt behilflich zu sein und jede Art von Umweltbelastung direkt an die Stadtverwaltung zu melden. Die Stadtverwaltung ist auf die Mithilfe der Bevölkerung deshalb angewiesen, weil die städtischen Aufsichtsorgane das große Stadtgebiet nicht ausreichend überblicken können.

Linzer Luft

Ab Herbst des Berichtsjahres wird der Schwefeldioxydgehalt der Linzer Luft vollautomatisch kontrolliert. Dazu wurden Meßgeräte in der Ing.-Stern-Straße, im EBG-Hochhaus und im Nordico an die Zentrale in der Klimauntersuchungsstelle angeschlossen. Die Meßwerte werden über eine Telephonleitung in die Leonfeldner Straße übertragen; die Halbstundenwerte werden dort selbsttätig ausgeschrieben.

Im Dezember stellte das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz der Linzer Klimauntersuchungsstelle ein Meßgerät zur Kontrolle der Staubkonzentration in der Luft zur Verfügung, das nach einer Testserie im Labor der Klimazentrale in der Leonfeldner Straße im Jänner 1974 am EBG-Hochhaus, jener Stelle im Linzer Stadtgebiet mit der größten Staubbelastung, installiert werden soll. Ab Frühjahr 1974 wird der Staubbiederschlag im Stadtgebiet durch drei Jahre hindurch in rund 150 Meßstellen beobachtet werden.

Meßgeräte

In einer Reihe von Vorträgen und Diskussionen im Berichtsjahr erörterten Vertreter der Behörde, der Industrie und des Gewerbes die Wirksamkeit der derzeit handelsüblichen Meßgeräte für Umweltbeeinträchtigungen. Im ersten Vortrag der Reihe setzte sich der Leiter der Linzer Klimauntersuchungsstelle im Haus der Technik mit den optisch-elektronischen Rauchdichtemeßgeräten in Theorie und Praxis auseinander. Im Anschluß an die Veranstaltung fand eine Erprobung der Meßgeräte statt.

Müllabfuhr

Da das ständig steigende Wachstum von Linz an die Stadtverwaltung auch hinsichtlich der Sauberkeit der Stadt immer größere Anforderungen stellt, beantragte der Stadtsenat am 28. Mai den Kauf von zwei Waschwagen, drei Kehrmaschinen und eines Müllwagens. Die bisher eingesetzten Waschwagen und teilweise auch die Kehrmaschinen waren schon überaltert und ihr Einsatz erforderte mehr Personal als der neuerer Typen. Mit dem neuen Müllwagen, einem Dreiachser mit 20 Kubikmeter Fassungsraum besitzt Linz den ersten Großmüllwagen Österreichs. Dieser verringert gegenüber dem bisher für den Stadtteil Urfahr eingesetzten kleineren Fahrzeug die Anzahl der Fahrten zur Mülldeponie Asten um rund 240 und die Kilometerleistung um etwa 8500 pro Jahr.

Müllgefäße

Um des immer mehr und speziell in jüngster Zeit immer sperriger und damit voluminöser werdenden Mülls im Stadtraum Herr zu werden, mußten im Jahre 1973 im Haushalt der Stadt Linz ein Betrag von über 1,5 Millionen Schilling für die Anschaffung von Müllgefäßen (Tonnen und Großbehältern) vorgesehen werden.

Plakatieren

Für die Landtagswahlen im Oktober stellte die Stadt Linz den politischen Parteien auf eigene Kosten 79 Plakatwände in den verschiedenen Stadtteilen zur Verfügung, die von den Parteien ab 1. September unentgeltlich in gleichem Ausmaß für Wahlwerbungszwecke verwendet werden konnten. „Wildes Plakatieren“ wurde damit vermieden.

Am 23. August kamen die wahlwerbenden Parteien überdies überein, in Linz erstmals mobile Plakatständer, die auf öffentlichem Gut aufgestellt werden, in der Wahlwerbung einzusetzen und auf Lautsprecherwerbung zu verzichten.

Säuberungsaktion

Nach zweieinhalb Wochen andauernden Säuberungsarbeiten verließ am 29. Juni die letzte Fuhr Schutt den Mögleplatz zwischen der Goethestraße und Blumauerstraße. Insgesamt mußten von dem 4000 Quadratmeter großen früheren Lagerplatz 200 Fuhren Schutt und Gerümpel abtransportiert werden, um sanitäre Übelstände, die die Linzer Bevölkerung in letzter Zeit bereits heftig kritisiert hatte, zu beheben. Die Sanierung des Geländes wurde auf Grund eines Bescheides, den das Bezirksverwaltungsamt unter Berufung auf das Rattengesetz erlassen hatte, eingeleitet.

Tagung

Am 28. September veranstaltete das Institut für Kommunalwissenschaften an der Linzer Hochschule im Brucknerhaus eine kommunalwissenschaftliche Tagung über das Thema „Umweltschutz“. Nach der Eröffnung, die Bürgermeister Hillinger als Präsident des Institutes vornahm, sprach Bundeskanzler Dr. Kreisky über „Umweltschutz – ein zentrales Problem der aktuellen Politik“.

Wasserschutzwacht

Am 24. April besprachen Bürgermeister Hillinger und der Stadteinsatz-Oberinspektor der Österreichischen Wasserschutzwacht vom Verband für den Gewässer- und Umweltschutz Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Wasserschutzwacht im Sinne des Umweltschutzes.

VERKEHR

Fußgängerfreundliche Zone

Der Beirat für Straßen- und Verkehrsplanung des Gemeinderates der Stadt Linz erörterte am 28. Juni 1973 die Problematik um die Einführung einer fußgängerfreundlichen Zone im Bereich der Linzer Landstraße. Erstmals wurden in diesem Zusammenhang Planskizzen einer möglichen Gestaltung, die vom Planungsamt der Stadt Linz vorerst für das Teilstück Taubenmarkt-Bethlehemstraße erarbeitet wurden, den Mitgliedern des Beirates vorgelegt. Danach ist für die Geschäftswelt eine drei Meter breite Zulieferungsstraße vorgesehen, der Gleiskörper der Straßenbahn soll, um das Überqueren der fußgängerfreundlichen Zone nicht zu beeinträchtigen, niveaugleich und ohne Abgrenzung gehalten werden; eine ebenfalls geplante Ruhezone soll möglichst freundlich mit Blumen und Grün, Kiosken, Litfaßsäulen, Bänken und Schaukästen ausgestattet werden.

Um die fußgängerfreundliche Zone vom Autoverkehr freizuhalten, gleichzeitig aber die Versorgung der Firmen und Geschäftslokale zu gewährleisten, ist vorgesehen, die Ladetätigkeit zwischen dem Taubenmarkt und der Mozartstraße durch ein absolutes Halteverbot lediglich in der Zeit von 10.30 bis 18.30 Uhr zu unterbinden. Als Ersatz werden in den Nebenstraßen der Landstraße zusätzliche Ladezonen, die auch tagsüber benützt werden können, geschaffen. Die im Beirat vertretenen städtischen und außerstädtischen Institutionen sprachen sich für die geplante Maßnahme grundsätzlich positiv aus. Die Handelskammer vertrat den Standpunkt, daß die notwendigen Parkhäuser und Tiefgaragen, von denen aus die Fußgänger in maximal 300 Metern zu den Geschäften gelangen können, vor der Einführung des absoluten Halteverbotes gebaut werden sollten, und daß die Geschäfte von der Rückseite her belieferbar gemacht werden müßten.

In einer Diskussion wurde Einhelligkeit darüber erzielt, daß die Einführung einer fußgängerfreundlichen Zone in Linz nicht zu einer Isolierung des Altstadtbereiches führen dürfte.

Garagen

Am 5. Jänner wurde mit dem Abbruch der ehemaligen Gastwirtschaft „Zum Bayrischen Hof“, Blumauerstraße 16, begonnen. Der ehemalige Bauernhof, in dessen Stallungen die Pferde für die Pferdeeisenbahn eingestellt waren, muß einem Garagenbau weichen.

Metro-Markt

Anfang Februar hielten Vertreter der Stadtverwaltung und der Bundespolizeidirektion Linz an den Kreuzungen Rohrmayrstraße—Dauphinestraße und Rohrmayrstraße—Flötzerweg einen Lokalausweis ab, um die Auswirkungen des neuen Metro-Marktes auf das Verkehrsgeschehen festzuhalten. Die Beobachtungen deckten sich mit den Wahrnehmungen der Bundespolizeidirektion vom 14. bis 20. Dezember 1972 in diesem Gebiet.

Es wurde festgestellt, daß zwar zu den Stoßzeiten auf der Rohrmayrstraße und auf der Straße Im Hütterland leichte Stauungen auftraten, während der übrigen Zeit der Verkehr jedoch normal war. Mit Ausnahme der ersten Wochen nach Inbetriebnahme des Metro-Marktes hat sich also die Verkehrssituation in den betroffenen Straßen nicht wesentlich geändert, so daß straßenpolizeiliche Maßnahmen nicht getroffen werden mußten.

Parkhaus

Am 29. Juni nahm der Linzer Bürgermeister den Spatenstich zu einem achtgeschossigen Parkhaus vor, das die Martha-Erdölgesellschaft an der Ecke Dametzstraße–Bethlehemstraße errichtet.

Pendler

In einem Brief an Bautenminister Moser machte der Linzer Bürgermeister im März den zuständigen Minister auf die Verkehrsmisere in der Landeshauptstadt aufmerksam, mit der die rund 50.000 Pendler, die ihre Arbeitsplätze in Linz haben, täglich fertigwerden müssen, und ersuchte im Interesse der Pendler sowie einer gesunden wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Stadt, das Straßennetz im unmittelbaren Einzugsbereich von Linz im künftigen Ausbauprogramm bevorzugt zu behandeln.

Verkehrsdiskussion

Am 24. Mai diskutierten Bürgermeister Hillinger und die Stadtplaner im Passage-Kaufhaus mit Vertretern des Linzer City-Ringes Linzer Verkehrsprobleme.

Winterdienst

Für den Einsatz im Winter 1973/74 wurden vom städtischen Straßenamt folgende Vorbereitungen getroffen:

Die 370 Hütten an den verschiedensten Straßen im Stadtgebiet wurden mit Streusplitt oder Salz gefüllt. 3000 Schneestangen und rund 2700 Meter Schneezäune markierten und sicherten Fahrbahnen vor Schneeverwehungen. In den drei Silos wurden 700 Tonnen Streusplitt, in den beiden Depots an der Hafenstraße und im Laskahof 1000 Tonnen Salz gelagert. Sechs große und elf kleinere Streuautomaten könnten im Bedarfsfall eingesetzt werden. Zehn Vorbauschneepflüge mit einer Räumbreite zwischen 2,5 und 3,5 Metern sowie sieben kleinere Schneepflüge standen abrufbereit in den Garagen des Straßenamtes, drei Schneefräsen ergänzten den Maschinenpark für den Winterdienst. Alle Fahrzeuge waren mit Funk ausgerüstet, die Streusalzswagen wurden darüber hinaus mit besseren Dosierungseinrichtungen ausgestattet.

Um die Salzstreuung sparsamer, wirksamer und umweltfreundlicher abwickeln zu können, setzte das städtische Straßenamt im Winter 1973/74 erstmals ein im Amt entwickeltes Handstreugerät ein, mit dem das Salz genau dosiert und gleichmäßig auf Fahrbahnen und Gesteige aufgebracht werden kann. Die bessere Verteilung des Streumittels vermindert den „Schmierseifeneffekt“ der zu starken Streuung und reduziert in weiterer Folge auch den Salzgehalt im Erdboden, so daß Bäume und Sträucher entlang salzgestreuter Verkehrswege gesündere Lebensbedingungen erhalten.

Das automatische Handstreugerät wird, ähnlich einem Rucksack, auf der Brust getragen. Mittels einer beweglichen Trommel wird das Salz von rotierenden Drahtbürsten genau dosiert ausgeworfen, so daß die stärkste Tautwirkung erzielt wird. Die Erfindung des Linzer Straßenamtes hatte am Straßenreinigungstag des Städtebundes in Steyr im Herbst allgemein Aufsehen erregt. Vorläufig kamen 20 Geräte zum Einsatz.

VIEHZÄHLUNG

Bei der Viehzählung wurden zum Stichtag (3. Dezember 1973) im Linzer Stadtgebiet 125 Pferde, 1315 Rinder, 193 Schafe, 40 Ziegen, 2322 Schweine, 29.311 Hühner, 89 Truthühner, 165 Enten und sieben Gänse gezählt.

VÖGEL

Amsel (Nestbau)

Am 31. März brachte eine Linzer Tageszeitung ein Foto eines Amselnestes, das kurz vorher in der Nähe des Mühlkreisbahnhofes in Urfahr entdeckt wurde. Das Nest war überwiegend aus Draht und Plomben, wie sie beim Öffnen von Güterwaggons weggeworfen werden, gebaut, wobei die Plomben nach außen, der feine Draht nach innen gedreht worden waren.

Elsternbekämpfung

Vom 5. bis 10. März wurden in den Linzer Katastralgemeinden Posch und St. Peter Giftköder (vergiftetes, faschirtes Abfallfleisch) ausgelegt, um den überhandnehmenden Elsternbestand zu dezimieren.

Höckerschwan

In der Badesaison des Berichtsjahres wurden zeitweise bis zu 40 Schwäne am Pichlinger See gezählt; die Verschmutzung der Ufer durch die Vögel war beträchtlich. Die starke Schwankolonie, die in der Badesaison den Pichlinger See bevölkerte, wanderte bis auf wenige Tiere wieder ab. Am Weikerlsee dagegen nahm die Zahl der Schwäne im Sommer stark zu. Der Grund für die Abwanderung der Schwankolonie ist nach Ansicht der Stadtveterinäre die zunehmende Beeinträchtigung der Tiere durch den Badebetrieb am Pichlinger See.

Die Bäderdirektion der SBL will in Zukunft gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und den Stadtveterinären geeignete Maßnahmen treffen um den Badegästen unzumutbare Belästigungen und Verunreinigungen am Pichlinger See zu ersparen.

Taubenplage

Ab Herbst 1973 verwendet die Abteilung Veterinärpolizei des städtischen Gesundheitsamtes zur Reduzierung des Taubenbestandes in der Stadt Hormone, die eine zeitweilige Unfruchtbarkeit der Tauben bewirken. Nach Untersuchungen der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie der Tierärztlichen Hochschule in Wien, die im Auftrag der Stadt Wien brauchbare Methoden zur zeitweisen Sterilisierung von männlichen und weiblichen Tauben mit Hormonen ausgearbeitet hat, sollen zweimal im Jahr je zehn Gramm dieses Taubensterilisators an jede Taube verfüttert werden. Die Aufnahme des sterilisierenden Futters durch Singvögel wird durch die Größe des Kornes – es werden präparierte Maiskörner verwendet – vermieden.

WALD

Baumpflanzungen

Diese Materie ist unter dem Sammelwort ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN behandelt, s. dort.

Friedhofsausbau

Diese Materie scheint ebenfalls unter dem Sammelwort ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN auf, s. dort.

WASSERVERSORGUNG

Brückenleitungssystem

Diese Materie wird unter dem Sammelwort DONAU behandelt, s. dort.

Drucksteigerungsanlage Dießenleiten

Anfang Juli wurde die neue Drucksteigerungsanlage Dießenleiten, die im Gegensatz zur alten vollautomatisch arbeitet und von der Zentrale im Wasserwerk Heilham aus fernüberwacht wird, in Betrieb genommen. Die Ersetzung der Drucksteigerungsanlage durch eine neue und größere Anlage war im Zuge des Ausbaues der Wasserversorgung von Urfahr und bedingt durch den Anschluß der Wassergenossenschaft Gramastetten-Pöstlingberg notwendig geworden. Die neue Anlage wurde unterhalb des Behälters Dießenleiten am Dießenleitenweg so situiert, daß für die Pumpen ein nahezu konstanter Zulaufdruck von ca. einem atü zur Verfügung steht. Das Bauwerk gliedert sich in eine Transformatorenstation und die eigentliche Drucksteigerungsanlage. Die Pumpanlage wurde auf eine Fördermenge von $25 \text{ l/sec} = 90 \text{ m}^3/\text{h}$ und auf eine Förderhöhe von rund 240 Metern ausgelegt, wobei die Fördermenge auf vier gleich große horizontale Hochdruck-Kreiselpumpen mit einer Motorenleistung von je 40 PS aufgeteilt ist, von denen vorerst drei aufgestellt wurden, während die vierte bei steigendem Wasserverbrauch montiert werden wird. Der für Wasserversorgungsanlagen hohe Förderdruck von 24 atü ist notwendig, um den Höhenunterschied zwischen Dießenleitenweg und Hochbehälter Pöstlingberg, dem höchsten Punkt der Linzer Wasserversorgung, zu überwinden. Wegen des hohen Förderdruckes mußte besonderes Augenmerk auf die Lösung des Druckstoßproblems gelegt werden.

Fernwasserleitung

Nach Abschluß der wasserrechtlichen Verhandlung über das erste 6,6 Kilometer lange Teilstück der Fernwasserleitung Goldwörth—Linz von der Donau beim Kraftwerk in Ottensheim bis Hitzing in der Gemeinde Wilhering im Juni begannen die Stadtbetriebe Linz noch im Sommer mit der Verlegung. Die Linzer Fernwasserleitung quert in der Staumauer des Kraftwerkes Ottensheim 20 Meter unter dem Wasserspiegel den Strom, führt über Hitzing entlang der Ochsenstraße bis zur Haltestelle Bergham und der Eferdinger Bahn bis Gaumberg und weiter zur Westbrücke, wo sie in das bestehende Wasserleitungsnetz der Stadt Linz eingebunden wird. Endpunkt wird der Wasserhochbehälter am Froschberg sein. Bis zum Kraftwerk Ottensheim war die Leitung bereits im Juni 1973 fertiggestellt.

Grundwasserschutz

Die Wasserschutzwacht entdeckte im Mai in der Donau-Au an der Estermannstraße im Hafengelände, also in geringer Entfernung von der Altölverbrennungsanlage, daß rund sechs Kubikmeter Altöl unbefugt ins Gelände abgelassen worden waren. Da die Linzer Berufsfeuerwehr das abgelassene Schmieröl nicht beseitigen konnte, mußten Einsatzfahrzeuge der Stadtbetriebe Linz die Oberschicht des Bodens abheben und die Erde bis zum Grundwasserspiegel ausheben. Das Aushubmaterial wurde zur Mülldeponie in Fisching bei Asten gebracht. Während ein Verbrennen des Altöles 3000 Schilling gekostet hätte, verschlang der Einsatz rund 100.000 Schilling; der Schuldige muß zudem mit einer Geldstrafe von 10.000 Schilling rechnen.

Um eine Verseuchung des Grundwassers durch als Senkgruben dienende Löcher zu verhindern und aus anderen sanitären Gründen wurde Ende März eine Säuberungsaktion im Straßengeviert Melissenweg—Helmholtzstraße—Salzburger Straße und Ellbognerstraße im Stadtteil Wegscheid durchgeführt. Im Zuge dieser Aktion wurde ein unansehnliches Wohnwagen- und Hüttenlager in Brand gesteckt, nachdem die Menschen, die in dem Areal, das Wasserschutzgebiet ist, gehaust hatten, zum Teil sogar wider Willen in Wohnhäuser umgesiedelt worden waren.

Leonding

Am 30. Juli wurde der Wasserlieferungsvertrag der Gemeinde Leonding mit Linz erweitert. Nach dem geänderten Vertrag übernehmen die Stadtbetriebe Linz (SBL) neben der Wasserlieferung auch die Überwachung, Wartung und Instandhaltung der bestehenden und noch zu errichtenden Wasserleitungen im Gemeindegebiet von Leonding. Die Gemeinde Leonding übertrug darüber hinaus auch die Planung und Bauabwicklung künftiger Rohrverlegungen sowie die Errichtung anderer Wasserversorgungsanlagen, das Ablesen der Wasserzähler und die Verrechnung der Gebühren den SBL.

Wasserbeschaffenheit

Am 15. Februar begann im Bauzentrum vor Planungsingenieuren, Architekten und Meistern der Fachrichtung Sanitär- und Heizungstechnik ein Seminar der Firma Cillichemie Ernst Vogelmann, Heilbronn, und der Firma Hilmar Becker zum Thema „Systemgerechte Wasseraufbereitung“ mit Bezugnahme auf die Wasserverhältnisse der Stadt Linz. Unter anderem kam zur Sprache, daß das vom Wasserwerk gelieferte Linzer Wasser chemisch und bakteriologisch einwandfrei und auf Grund seiner Gesamthärte von 21,6 Grad dH in die Kategorie „hartes“ Wasser einzustufen ist. Die Karbonathärte von 16,8 Grad dH läßt erkennen, daß im Kalt- und Warmwasserbereich mit nicht unerheblichen Kalkausfällungen zu rechnen ist.

WETTER

Hitze

Vom 5. September bis 10. September herrschten in Linz für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Temperaturen, ein Umstand, der auch in täglichen diesbezüglichen Artikeln in der Tagespresse zum Ausdruck kam. Der 5. September wurde als heißester Septembertag – in Hörsching wurden 29 Grad Celsius im Schatten gemessen – seit Jahren bezeichnet. Der Pichlinger See, der eine Wassertemperatur von nicht weniger als 23 Grad Celsius hatte, wurde zum Wochenende von etwa 25.000 Badegästen besucht.

Nebel

Am 13. Dezember herrschte im Raume Linz außerordentlich starker Nebel. Die ungewöhnlich schlechte und ständig wechselnde Sicht war Ursache eines Zusammenstoßes zweier Schlepper auf der Donau.

Schneeverwehungen

Bereits am 29. November kam es in Linz zu äußerst starken Schneefällen, die zum Teil von heftigem Wind begleitet waren. Infolge der Schneeverwehungen mußten selbst Räumfahrzeuge manchmal vor den Schneemassen und glatten Fahrbahnen im Stadtgebiet kapitulieren.

Temperatursturz

Während es am 10. April in Linz bei plus 16 Grad hagelte, kam es bereits am Vormittag des 12. April zu einem neuerlichen Wintereinbruch mit starkem Schneefall. Die Nullgradgrenze lag bei rund 600 Metern.

INDEX

	Seite
ABWÄSSER: Entwässerungsgebiet Katzbach, Kanalbauten	195
Akazienallee s. PFLANZENWELT	204
Amsel (Nestbau) s. VÖGEL	214
ANTHROPOLOGISCHE FUNDE: Kreuzschwestergründe, VÖEST-Gelände	196
Äskulapnatter s. KRIECHTIERE	203
Ausbau s. PLESCHINGER BADESEE	206
AUSSTELLUNGEN: Bernstein, Fossilien, Gesteine, Kopernikus, Perlen, Reptilien	197
Autowracks s. UMWELTSCHUTZ	208
Bäder s. ERHOLUNGS- und GESUNDHEITSWESEN	198
Baumpflanzungen s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	199
Beirat s. UMWELTSCHUTZ	208
Bernstein s. AUSSTELLUNGEN	197
BEVÖLKERUNG: Einwohnerzahl, Bevölkerungsentwicklung	197
Bevölkerungsentwicklung s. BEVÖLKERUNG	197
Botanischer Garten s. PFLANZENWELT	204
Brückenleitungssystem s. DONAU (GASVERSORGUNG, WASSER- VERSORGUNG)	197
Chrysanthemen s. PFLANZENWELT	205
Dießenleiten s. WASSERVERSORGUNG	215
DONAU: Brückenleitungssystem, Donaukraftwerk Ottensheim-Wilhering, Groß- übung, Hafen, Ölwehr- und Tankschutzzentrum, Sammelgerinne, Wasser- verschmutzung	197
Donaudüker-Stollen s. ABWÄSSER	196
Donaukraftwerk Ottensheim-Wilhering s. DONAU	197
Druckprobe s. GASVERSORGUNG	201
Drucksteigerungsanlage Dießenleiten s. WASSERVERSORGUNG	215
Ebelsberg s. ÖLUNFÄLLE	204
Einwohnerzahl s. BEVÖLKERUNG	197
Elsternbekämpfung s. VÖGEL	214
Entomologentagung s. TAGUNGEN (INSEKTEN)	207
Entrümpelungsaktion s. UMWELTSCHUTZ	209
Entwässerungsgebiet Katzbach s. ABWÄSSER	195
ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN: Bäder, Baumpflanzungen, Fit- Marsch, Friedhofsausbau, Grünfläche, Gymnastikweg, Liegewiesen, Park- eröffnung, Parkerweiterung, Sporthalle	198
Eschenahorn s. PFLANZENWELT	205
Fernwasserleitung s. WASSERVERSORGUNG	215
FEUERWEHR: Großübung, Rüstfahrzeug, 20-Tonnen-Kran	200

Fischereirecht s. PLESCHINGER BADESEE	206
Fit-Marsch s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	199
FLUGHAFEN HÖRSCHING: Lärmüberwachung, Radar-Anflug-Kontrollstelle	201
Fossilien s. AUSSTELLUNGEN	197
Friedhofsausbau s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	199
Fußgängerfreundliche Zone s. VERKEHR	212
Garagen s. VERKEHR	212
Gärtnerei Harbach s. PFLANZENWELT	205
GASVERSORGUNG: Brückenleitungssystem, Druckprobe, Umstellung, Zusammenarbeit	201
Gespinstmotten s. INSEKTEN	202
Gesteine s. AUSSTELLUNGEN	197
Großübung s. FEUERWEHR (DONAU)	200
Grundwasserschutz s. WASSERVERSORGUNG	215
Grünfläche s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	199
Gymnastikweg s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	200
Hafen s. DONAU	198
Harbach s. PFLANZENWELT	205
Harbachsammler s. ABWÄSSER	196
Hausrind s. SÄUGETIERE	207
Heizungsänderung s. UMWELTSCHUTZ	209
Hitze s. WETTER	216
Hochschulinstitut s. UMWELTSCHUTZ	209
Höckerschwan s. VÖGEL	214
Hörsching s. FLUGHAFEN HÖRSCHING	201
Individualverkehr s. STADTPLANUNG	207
Innenhöfe s. STADTPLANUNG	207
INSEKTEN: Entomologentagung Gespinstmotten, Kartoffelkäfer, Schmetterlinge Oberösterreichs	202
Kanalbauten s. ABWÄSSER	195
Kartoffelkäfer s. INSEKTEN	202
Katzbach s. ABWÄSSER	195
Klimauntersuchungsstelle s. UMWELTSCHUTZ	209
Kopernikus s. AUSSTELLUNGEN	197
Kreuzschwestergründe s. ANTHROPOLOGISCHE FUNDE	196
KRIECHTIERE: Äskulapnatter, Ausstellung	203
Kriechtiere s. AUSSTELLUNGEN	197
Kummer-Nummer s. UMWELTSCHUTZ	210
Landschaftsgeschichte s. NATURWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN	203

Lärmüberwachung s. FLUGHAFEN HÖRSCHING	201
Leonding s. WASSERVERSORGUNG	216
Liegewiesen s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	200
Linzer Luft s. UMWELTSCHUTZ	210
Litauen s. AUSSTELLUNGEN	197
Maul- und Klauenseuche s. SÄUGETIERE	207
Meßgeräte s. UMWELTSCHUTZ	210
Metro-Markt s. VERKEHR	212
Müllabfuhr s. UMWELTSCHUTZ	211
Müllgefäße s. UMWELTSCHUTZ	211
NATURWISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN: Tiergarten	203
NATURWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN: Landschafts- geschichte, Schmetterlinge Oberösterreichs	203
Nebel s. WETTER	216
Nestbau (Amsel) s. VÖGEL	214
ÖLUNFÄLLE: Ebelsberg, Ölwehr- und Tankschutzzentrum	204
Ölwehr- und Tankschutzzentrum s. ÖLUNFÄLLE	204
Ottensheim-Wilhering s. DONAU	197
Parkeröffnung s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	200
Parkerweiterung s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	200
Parkhaus s. VERKEHR	213
Parkhäuser s. STADTPLANUNG	207
Pendler s. VERKEHR	213
Perlen s. AUSSTELLUNGEN	197
PFLANZENWELT: Akazienallee, Botanischer Garten, Chrysanthemen, Eschen- horn, Gärtnerei Harbach, Weihnachtsbäume	204
Pichling s. ABWÄSSER	196
PICHLINGER SEE: Wasserqualität, Wasserrettungsstation, Zufahrten	205
Plakatieren s. UMWELTSCHUTZ	211
PLESCHINGER BADESEE: Ausbau, Fischereirecht, Wasserqualität	206
Radar-Anflug-Kontrollstelle s. FLUGHAFEN HÖRSCHING	201
Reptilien s. AUSSTELLUNGEN	197
Rüstfahrzeug s. FEUERWEHR	201
Sammelgerinne s. DONAU	198
Säuberungsaktion s. UMWELTSCHUTZ	211
SÄUGETIERE: Hausrind, Maul- und Klauenseuche	207
Schmetterlinge Oberösterreichs s. NATURWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENT- LICHUNGEN	204
Schneeverwehungen s. WETTER	216

	Seite
Sporthalle s. ERHOLUNGS- UND GESUNDHEITSWESEN	200
STADTPLANUNG: Individualverkehr, Innenhöfe, Parkhäuser	207
Tagung s. UMWELTSCHUTZ	211
TAGUNGEN: Entomologentagung, Umweltschutztagung	207
Taubenplage s. VÖGEL	214
Temperatursturz s. WETTER	216
Tiergarten s. NATURWISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN	203
TIERWELT s. INSEKTEN, KRIECHTIER, VÖGEL, SÄUGETIERE	
TRAUN: Wambach-Regulierung	207
Traunau-Siedlung s. ABWÄSSER	196
UFO-BEOBACHTUNGEN	208
Umstellung s. GASVERSORGUNG	202
UMWELTSCHUTZ: Autowracks, Beirat, Entrümpelungsaktion, Heizungsänderung, Hochschulinstitut, Klimauntersuchungsstelle, Kummer-Nummer, Linzer Luft, Meßgeräte, Müllabfuhr, Müllgefäße, Plakatieren, Säuberungsaktion, Tagung	208
Umweltschutztagung s. UMWELTSCHUTZ (TAGUNGEN)	211
Urfahr s. ABWÄSSER	196
VERKEHR: Fußgängerfreundliche Zone, Garagen, Metro-Markt, Parkhaus, Pendler, Verkehrs-Diskussion, Winterdienst	212
Verkehrs-Diskussion s. VERKEHR	213
VIEHZÄHLUNG	213
VÖEST-Gelände s. ANTHROPOLOGISCHE FUNDE	196
VÖGEL: Amsel (Nestbau), Elsternbekämpfung, Höckerschwan, Taubenplage	214
WALD: Baumpflanzungen, Friedshofsausbau	214
Wambach-Regulierung s. TRAUN	207
Wasserbeschaffenheit s. WASSERVERSORGUNG	216
Wasserqualität s. PICHLINGER SEE (PLESCHINGER BADESEE)	205
Wasserretungsstation s. PICHLINGER SEE	206
Wasserschutzwacht s. UMWELTSCHUTZ	211
Wasserverschmutzung s. DONAU	198
WASSERVERSORGUNG: Brückenleitungssystem, Drucksteigerungsanlage Diebenleiten, Fernwasserleitung, Grundwasserschutz, Leonding, Wasserbeschaffenheit	214
Weihnachtsbäume s. PFLANZENWELT	205
WETTER: Hitze, Nebel, Schneeverwehungen, Temperatursturz	216
Winterdienst s. VERKEHR	213
Zufahrten s. PICHLINGER SEE	206
Zusammenarbeit s. GASVERSORGUNG	202
20-Tonnen-Kran s. FEUERWEHR	201

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz \(Linz\)](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Theischinger Günther

Artikel/Article: [Naturkunde-Chronik der Stadt Linz 1973 195-220](#)